

Krankenhäuser eine eigene Kindertagesstätte ein Standortvorteil sein. **2**

GESUNDHEITSPOLITIK

„Ein Schlag ins Gesicht“



Thüringens KV-Chefin Regina Feldmann ist empört: Die Ersatzkassen kürzen Vertragsärzten die Restzahlung um ein Fünftel, weil ein Formblatt fehlt. **7**

Neues Angebot für Ärzte

Ein Curriculum zum Thema Medizindidaktik hat die Ärztekammer Westfalen-Lippe eingeführt. **9**

MEDIZIN

Skala für Stenose-Risiko

Das Risiko für eine Stenose der Nierenarterien läßt sich mit einer Skala einfach erfassen. **11**

Schwarze Haarzunge

Eine Lingua villosa nigra ist für die Betroffenen unangenehm. Putzen mit weicher Bürste kann helfen. **13**

WIRTSCHAFT

Ehrgeizige Ziele

Der japanische Arzneimittelhersteller Daiichi Sankyo will nach der Fusion in Europa kräftig expandieren. **16**

Mit Chauffeur zum Notdienst

60 Kollegen in Sachsen-Anhalt leisten sich einen Fahrdienst für ihre Notdienst-Einsätze – auf eigene Kosten. **18**

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service:	Verlag:
Tel.: (061 02) 5060	Tel.: (061 02) 5060
Fax: (061 02) 506177	Fax: (061 02) 506123
Redaktion:	Internet:
Tel.: (061 02) 5060	E-mail: info@aerztezeitung.de
Fax: (061 02) 58870	Web: www.aerztezeitung.de
(061 02) 58740	Paßwort: arzonline

das BMG die Neufassung der Richtlinie nicht, dann tritt sie ab der Veröffentlichung im Bundesanzeiger in Kraft. Ab diesem Zeitpunkt müssen Typ-2-Diabetiker, die bislang mit den etwa 30 Prozent teureren kurzwirksamen Analoga behandelt werden, auf das preisgünstigere Humaninsulin umgestellt werden. Betroffen sind nach Schätzungen des Bundesausschusses etwa 200 000 Patienten. In der Beschlußbegründung

wirksamen Analoga deshalb wirtschaftlicher ist, weil im Einzelfall unverhältnismäßig hohe Humaninsulindosen benötigt werden.

Der Beschluß ist bei Patientenverbänden und Arzneiherstellern auf Kritik gestoßen. Der Deutsche Diabetikerbund rügte vor allem die Ausnahmekriterien. Das „Hin und Her in der Therapie“ mache die Betroffenen zu „Versuchskaninchen“. **Siehe auch Seite 6**

Vertragsfreiheit hat ihren Preis

NEU-ISENBURG (eb). Die Änderungen des Vertragsarztrechts, wie sie der Gesetzgeber plant, werden viele Kollegen nicht nur vor neue Chancen, sondern auch vor neue Herausforderungen stellen. Wer die Möglichkeiten nutzen will, ist daher gut beraten, sich die rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Aspekte sehr gut anzuschauen, meint „Ärzte Zeitung“-Kolumnist Bernd Alles. **Siehe Seite 16**

Pluspunkte für Kur

Arthrose/Endoprothese bringt Lebe

NEU-ISENBURG (otc).

Für Patienten mit Arthrose ist ein Gelenkersatz oft die ultima ratio. Die Erfolgsquoten sind gut, die Versagensraten der Endoprothesen liegen bei etwa 0,5 bis 1 Prozent pro Jahr. Bei vielen Patienten kann durch die Op wieder eine ähnliche Lebensqualität erreicht werden wie bei der Normalbevölkerung.



Hüft-Toten die Patger Schme hinderung tere Thera se geht es Akademie.

E-Karte darf nicht mehr Au

Ärzte, Zahnärzte, Apotheker und Krankenhausträger fordern e

BERLIN (hak). Die Entwicklung der elektronischen Gesundheitskarte soll stärker an den Bedürfnissen der Anwender orientiert werden. Das haben Ärzte, Zahnärzte, Apotheker und Krankenhausträger gefordert.

Details dazu haben sie in einem zehnteiligen Papier formuliert, das sie Bundesgesundheitsmini-

sterin Ulla Schmidt überreichten. „Das Projekt steht und fällt mit der Akzeptanz der Anwender“, erklärte KBV-Chef Dr. Andreas Köhler das Anliegen von Ärztekammern, KVen, Krankenhausgesellschaft und Apothekerverbänden. Akzeptiert werde die Karte nur, wenn sie weder mehr Verwaltungsaufwand erzeuge noch als Überwachungs- und Kontrollinstrument miß-

braucht w bedeuten xis: Eine e darf nicht ursachen Papierrez von Versi mit der E folgen un ern als bi läufe in c

25.3
26091x

ZB MED